

Wien, 14. Juli 2021

# Abschätzung des Insolvenzüberhangs und des Anteils an Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital nach der COVID-19 Pandemie

*Insolvenz und Resilienz: Lehren aus der Krise und die Zukunftsperspektive*

*BMDW, 14. Juli 2021*

**Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer**

EcoAustria

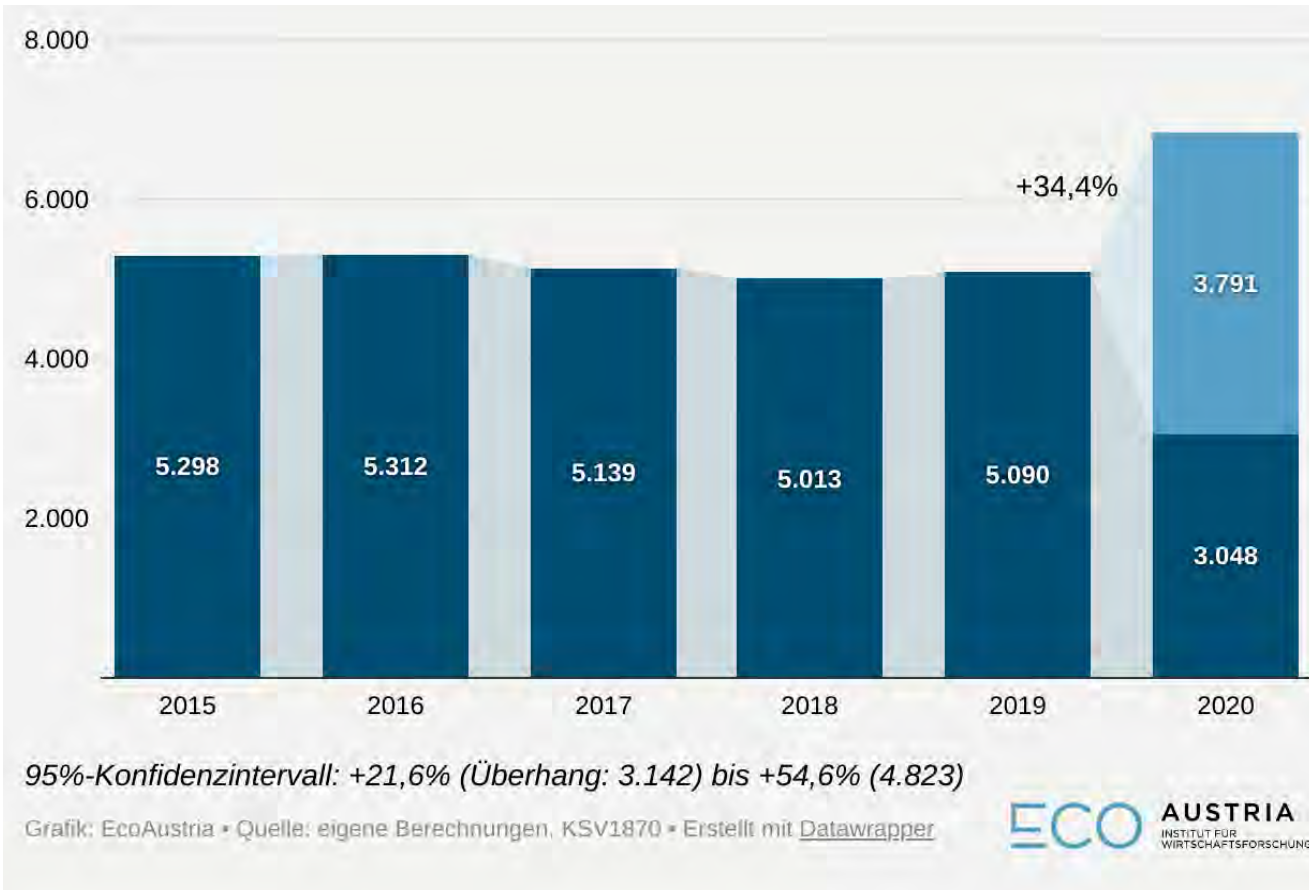
 **Bundesministerium**  
Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

# Ziele der Studie

- **Abschätzung des Insolvenzüberhangs 2020**  
unter Berücksichtigung von Stützungsmaßnahmen, Unternehmensgröße, Eigenkapital, Branchen etc.
- **Abschätzung des Anteils an Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital**
- **„Flatten the Curve“**  
Diskussion und Erörterung von Maßnahmen, um einen übermäßigen Anstieg von Insolvenzen bei Normalisierung der pandemischen Lage zu verhindern

# Insolvenzüberhang 2020

## Ergebnisse



- Den Schätzungen zufolge wäre ein BIP-Rückgang von mehr als 6 Prozent im Jahr 2020 mit einem Anstieg der Insolvenzen um bis zu 34 Prozent verbunden.
- Diese Schätzung berücksichtigt u.a. die bereits 2020 gesetzten BIP-wirksamen Maßnahmen.
- Kurzfristig löst insbesondere der Konsumrückgang den Insolvenzanstieg aus, in zweiter Linie die Investitionen. Staatl. Konsumausgaben wirken hingegen dämpfend

# Insolvenzüberhang 2020

## Ergebnisse nach Branchen

- Die durch COVID-19 ausgelöste Wirtschaftskrise hatte nach Branchen differenzierte Effekte, wie die Veränderung der Wertschöpfung im Jahr 2020 zeigt.
- Außerdem unterscheiden sich die Konjunkturabhängigkeiten zwischen den Branchen. So ist die Konjunkturabhängigkeit in den Branchen
  - Bau, Industrie und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen stärker als im Durchschnitt,
  - im Verkehr und bei IKT-Dienstleistungen geringer.

### Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Branchengruppen

in Prozent



\* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitt M) und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitt N), \*\* Kunst, Kultur und Erholung (ÖNACE Abschnitt R) und sonstige Dienstleistungen (ÖNACE Abschnitt S)

Gräfiik: EcoAustria • Quelle: Statistik Austria • Erstellt mit [Datawrapper](#)

# Insolvenzüberhang 2020

## Ergebnisse nach Branchen

- Vor dem Hintergrund der tatsächlich eingetretenen Insolvenzen im Jahr 2020 laut KSV1870 ergibt sich folgender Insolvenzüberhang nach Branchen.
- **Der Faktor von potenziellen zu tatsächlichen Insolvenzen beträgt insgesamt 2,2.**
- Der Faktor von potenziellen zu tatsächlichen Insolvenzen ist insbesondere in der **Beherbergung und Gastronomie**, der **Herstellung von Waren**, aber auch den **sonstigen (wirtschaftl.) Dienstleistungen** sehr hoch.

Branchengruppe	Tatsächliche Insolvenzen	Überhang Insolvenzen	Potenzielle Insolvenzen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Faktor
Land- und Forstwirtschaft	30	22	52	1,7
Herstellung von Waren	169	337	506	3,0
Energie	4	6	10	2,5
Wasserwirtschaft & Recycling	7	5	12	1,7
Bau	592	315	907	1,5
Handel	544	473	1.017	1,9
Verkehr	246	189	435	1,8
Beherbergung & Gastronomie	433	1.416	1.849	4,3
Information und Kommunikation	67	54	121	1,8
Finanz- und Versicherungs DL	95	-4	91	1,0
Immobilienwirtschaft	61	27	88	1,4
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	155	35	190	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	209	402	611	2,9
Kunst, - Unterhaltung & Erholung	40	59	99	2,5
Sonst. DL	139	271	410	3,0
sonstige*	257	185	442	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>3.048</b>	<b>3.791</b>	<b>6.839</b>	<b>2,2</b>

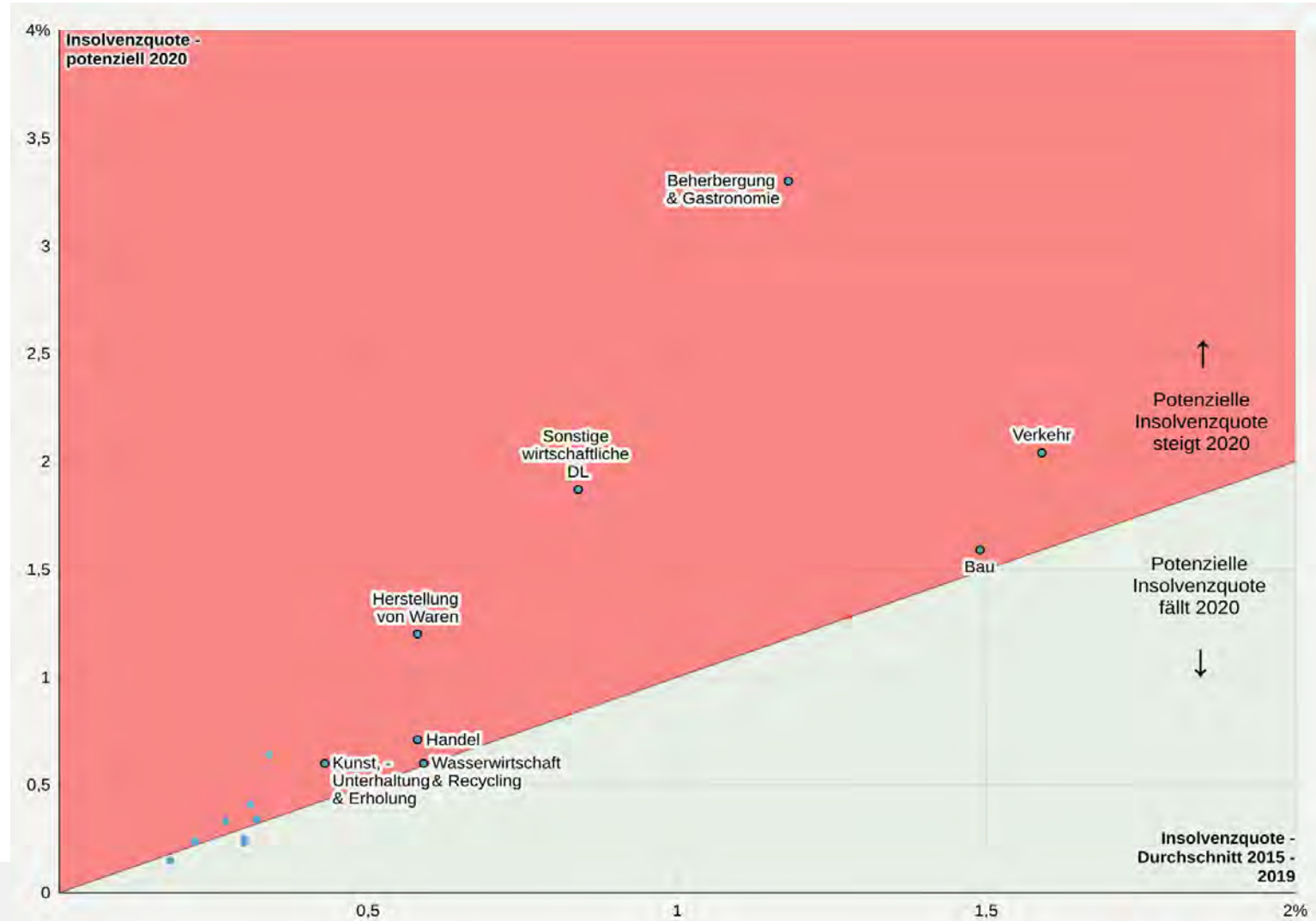
Anmerkung: \* sonstige Branchen umfassen Bergbau, öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen und Private Haushalte mit Hauspersonal.

Tabelle: EcoAustria • Quelle: KSV1870, eigene Berechnungen

# Insolvenzüberhang 2020

## Ergebnisse

- Anstiege der potenziellen Insolvenzquote sind insbesondere
  - in der Herstellung von Waren,
  - bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen,
  - und in der Beherbergung und Gastronomie zu beobachten.
- Kunst, Unterhaltung und Erholung sind hingegen schwer aufgrund der konjunkturellen Abhängigkeiten abzuschätzen.

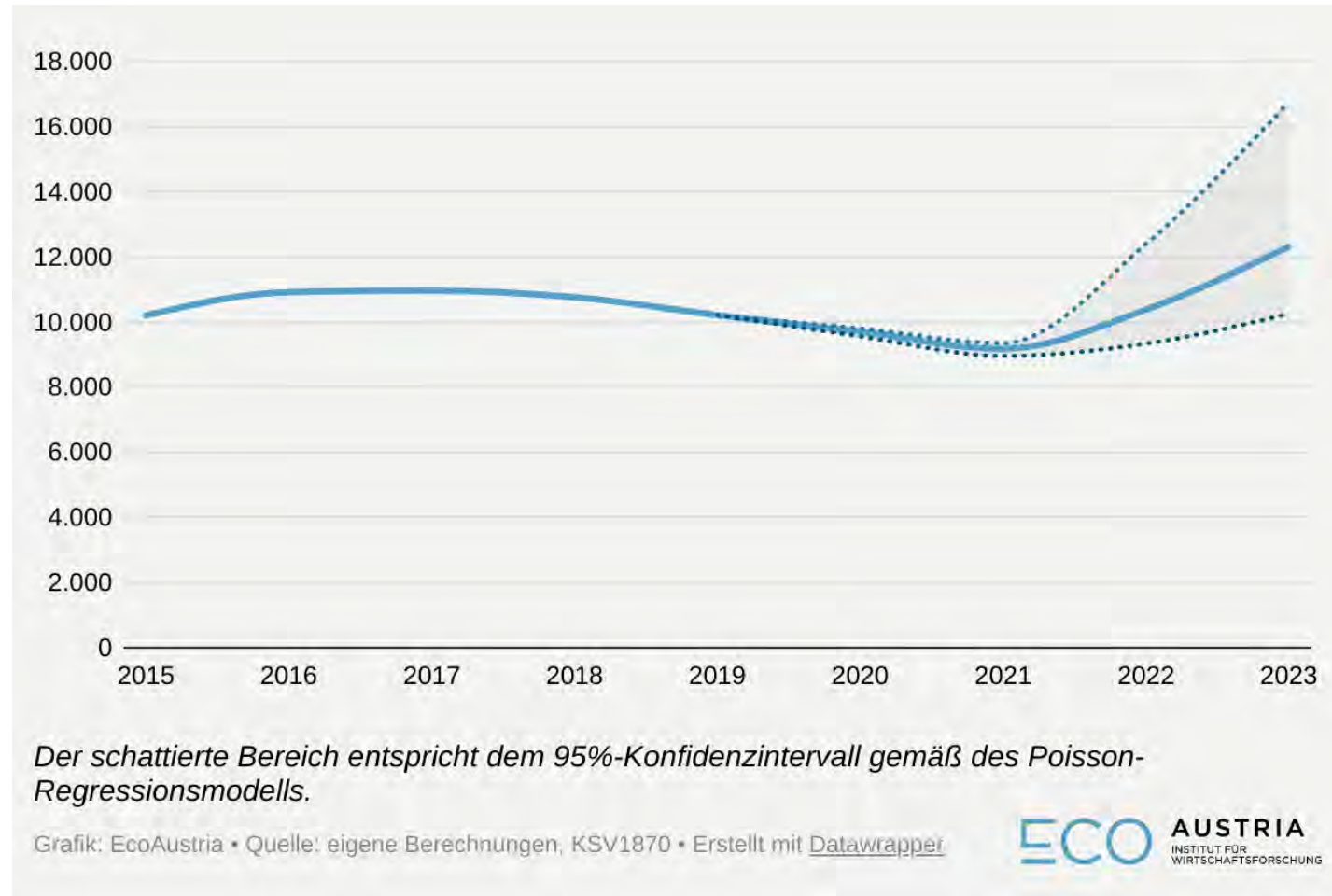


Graphik: EcoAustria • Quelle: KSV1870, EcoAustria • Erstellt mit [Datawrappert](#)

# Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital

## Ergebnisse

- leichter Rückgang der Anzahl bis 2021
- erst 2022 und 2023 schlägt sich BIP-Einbruch aus dem Jahr 2020 durch
- 2023: 12.300 Kapitalgesellschaften mit strukturell negativem Eigenkapital. (+20,5 Prozent im Vergleich zu 2019)



# Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital

## Ergebnisse

- Unterschiedliche Konjunkturabhängigkeiten:  
So sind der Produzierende Bereich stärker, die IKT-Dienstleistungen weniger stark von der Konjunktur abhängig.
- Fraglich bleibt ob Anzahl an Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital in den Jahren 2020 und 2021 tatsächlich sinkt – Maßnahmen aus dem Jahr 2020 stark strukturkonservierend: Das Ausbleiben des Rückgangs einen Anstieg der Zahl auf knapp 13.700 bedeuten
- Von einem überproportionalen Anstieg an Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital ist in jenen Branchen auszugehen, in denen ein besonders hoher Insolvenzüberhang 2020 besteht: Beherbergung & Gastronomie, Handel, Produzierender Bereich.



# Wirtschaftspolitische Implikationen

## Kurze Frist

- Stabilisierung und Verbesserung der Erwartungen auf Seite der Unternehmen und VerbraucherInnen, um zu drastischen Insolvenznachholeffekt zu verhindern
- Nachdem einzelne Branchengruppen unterschiedlich stark betroffen sind und unterschiedlich ausgeprägte Insolvenzüberhänge aufweisen, sollte die Weiterführung von Maßnahmen – sofern beihilfenrechtlich möglich – branchenspezifisch und temporär erfolgen. Eine branchenübergreifende und zu lang andauernde Unterstützung kann weiter strukturkonservierend wirken und den wirtschaftlichen Aufschwung nach der Krise hemmen.
- Mögliche wirtschaftspolitische Maßnahme sind temporäre Einstellungsförderungen (vgl. Berger & Köppl-Turyna 2021).

# Wirtschaftspolitische Implikationen

Mittlere bis lange Frist

- **Verbesserung der Eigenkapitalausstattung.** Eine höhere Eigenkapitalquote reduziert das Insolvenzrisiko wie aus dem angewandten Regressionsmodell hervorgeht, und trägt damit zu einer höheren Resilienz bei. Auch die Wahrscheinlichkeit strukturell negatives Eigenkapital aufzuweisen, wird dadurch reduziert.
- **Verbesserung der Investitionsbedingungen und -anreize.** Investitionen erhöhen die Produktivität und das Wachstum. Dies können entweder direkt stimuliert werden, etwa durch die *COVID-19-Investitionsprämie für Unternehmen* oder indirekt durch Senkung von Unternehmensabgaben (z.B. *KöSt.*, ...). Der indirekte Weg kann sowohl Investitionen als auch die Eigenkapitalbildung anregen.

# Wirtschaftspolitische Implikationen

Mittlere bis lange Frist

- **Reform des Insolvenzrechts.** Auf Basis der Literatur können einige Handlungsfelder für Österreich identifiziert werden. Dazu zählen eine lange Entschuldungsdauer, Hürden für Restrukturierungen, starke Involvierung von Gerichten und fehlende Frühwarnsystematik für KMUs. Durch den aktuellen Gesetzesentwurf werden diese Punkte großteils adressiert.
- Zu beachten:
  - Frühwarnsystematik für KMUs
  - International vergleichsweise starke Angestelltenrechte in Insolvenzverfahren
  - Schnellere Entschuldung für VerbraucherInnen zu hinterfragen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer**

Leiter des Forschungsbereichs regionale Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft

M: +43 676 376 32 60

E-Mail: [wolfgang.schwarzbauer@ecoaustria.ac.at](mailto:wolfgang.schwarzbauer@ecoaustria.ac.at)

EcoAustria Institut für Wirtschaftsforschung | Am Heumarkt 10, 1030 Wien | +43 1 388 55 11 | [www.ecoaustria.ac.at](http://www.ecoaustria.ac.at)

# Referenzen

Berger, J., & Köppl-Turyna, M. (2021). Hiring Credits – Einstellungsförderungen: Was der Staat nun für den Arbeitsmarkt tun kann. EcoAustria Policy Note 45.

Demmou, L., Calligaris, S., Franco, G., Dlugosch, D., Adalet McGowan, M., Sakha, S. (2021), Insolvency and debt overhang following the COVID-19 outbreak: Assessment of risks and policy responses, VOXEU. January.

Guth, M., Lipp, C., Puhr, C. & Schneider, M. (2020), Modeling the COVID-19 effects on the Austrian economy and banking system. Financial Stability Report 40.

Köppl-Turyna, M., Berger, J., Graf, N., Koch, P., Schwarzbauer, W., Strohner, L. & Wolf, M. (2021). COVID-19 Maßnahmen: Stand der Maßnahmenauszahlung und internationaler Vergleich von COVID-19 Stützungsmaßnahmen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Bedeutung automatischer Stabilisatoren. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen. Wien.

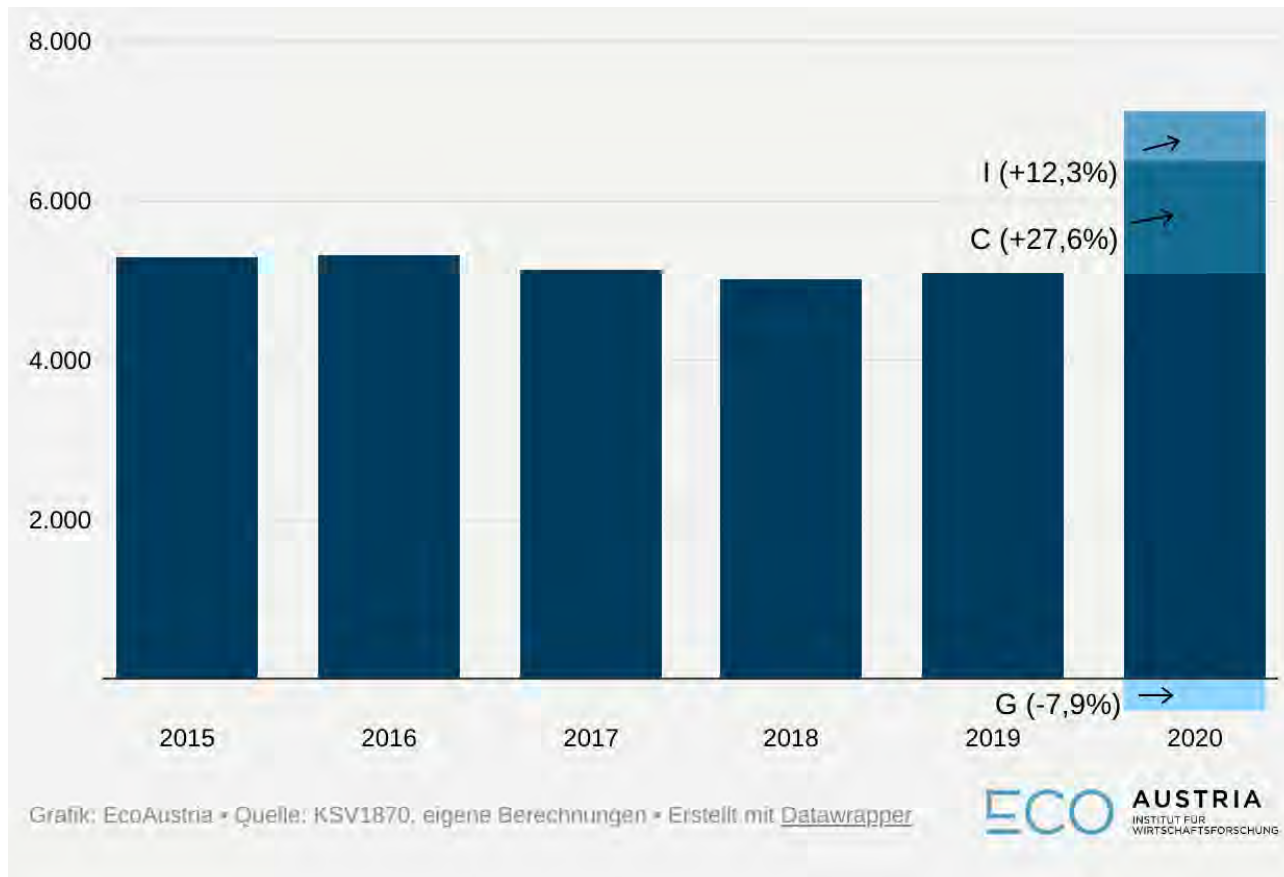
Martín-García, R., & Morán Santor, J. (2021). Public guarantees: A countercyclical instrument for SME growth. Evidence from the Spanish Region of Madrid. *Small Business Economics*, 56(1), 427–449. <https://doi.org/10.1007/s11187-019-00214-0>

Puhr, C. & Schneider, M. (2021), Have mitigating measures helped prevent insolvencies in Austria amid the COVID-19 pandemic? *Monetary Policy & the Economy* Q4/20–Q1/21.

Schwaiger, W. (2021), Corona-Pleitewelle: Wie viele Ausfälle sind tatsächlich zu erwarten? Predictive Default Study. Creditreform Österreich in Kooperation mit TU Wien und imw. April.

# Insolvenzüberhang 2020

## Ergebnisse



Zerlegung in BIP-Komponenten:

- insbesondere der Konsumrückgang mit einem Plus an Insolvenzen verbunden (+27,6%).
- Der Rückgang an Investitionen wäre laut Modell mit einem Plus von 12,3% verbunden.
- Die gestiegenen Staatsausgaben wären mit einem Rückgang der Insolvenzen um 7,9% verbunden.